

Ein Wohnhaus für zwei Schwestern in Würenlos

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

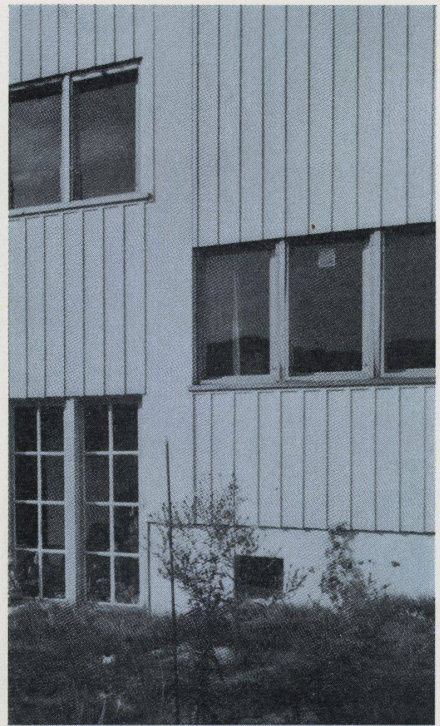
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

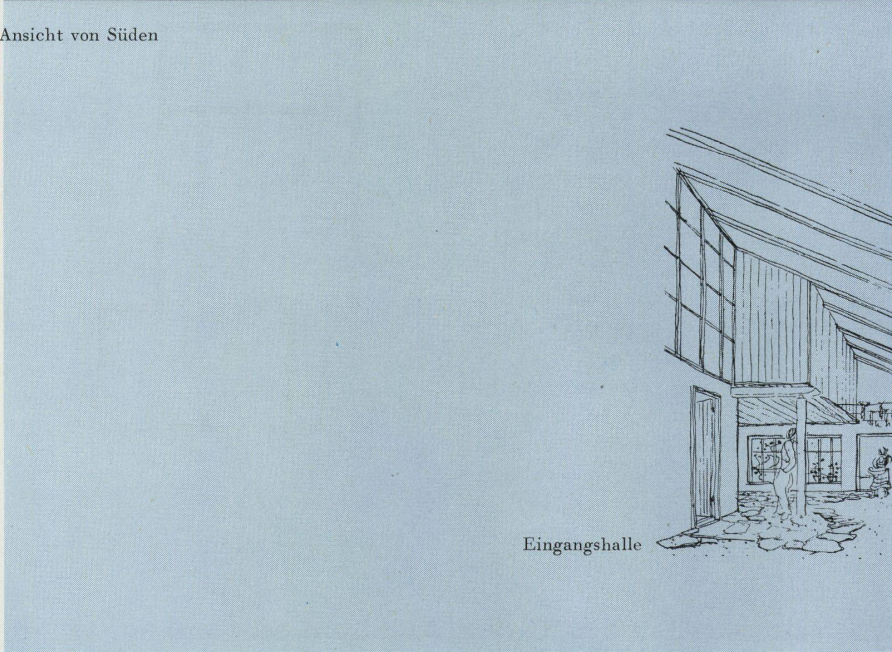
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



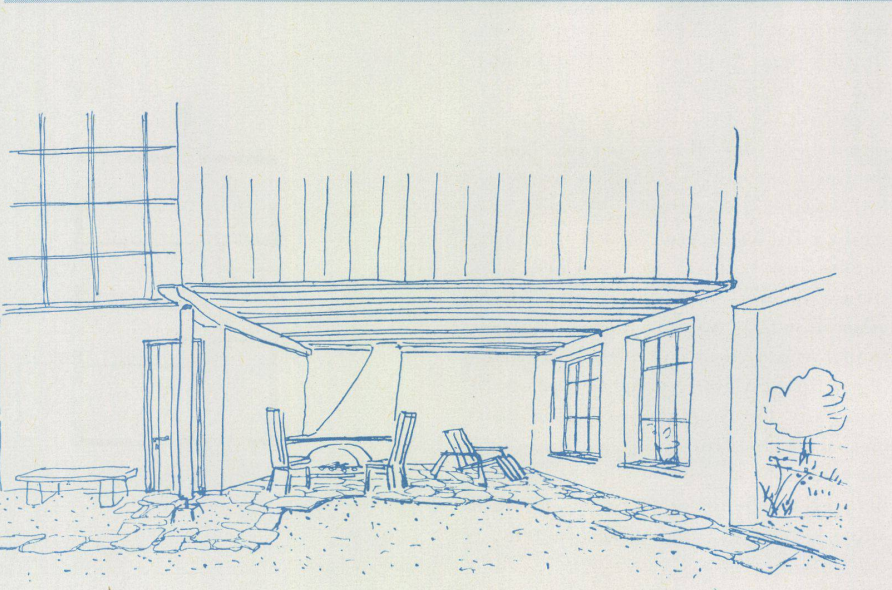
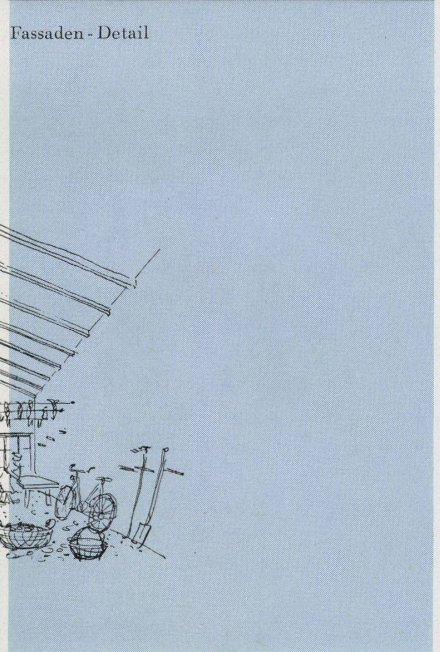
Ansicht von Süden



Fassaden - Detail



Eingangshalle

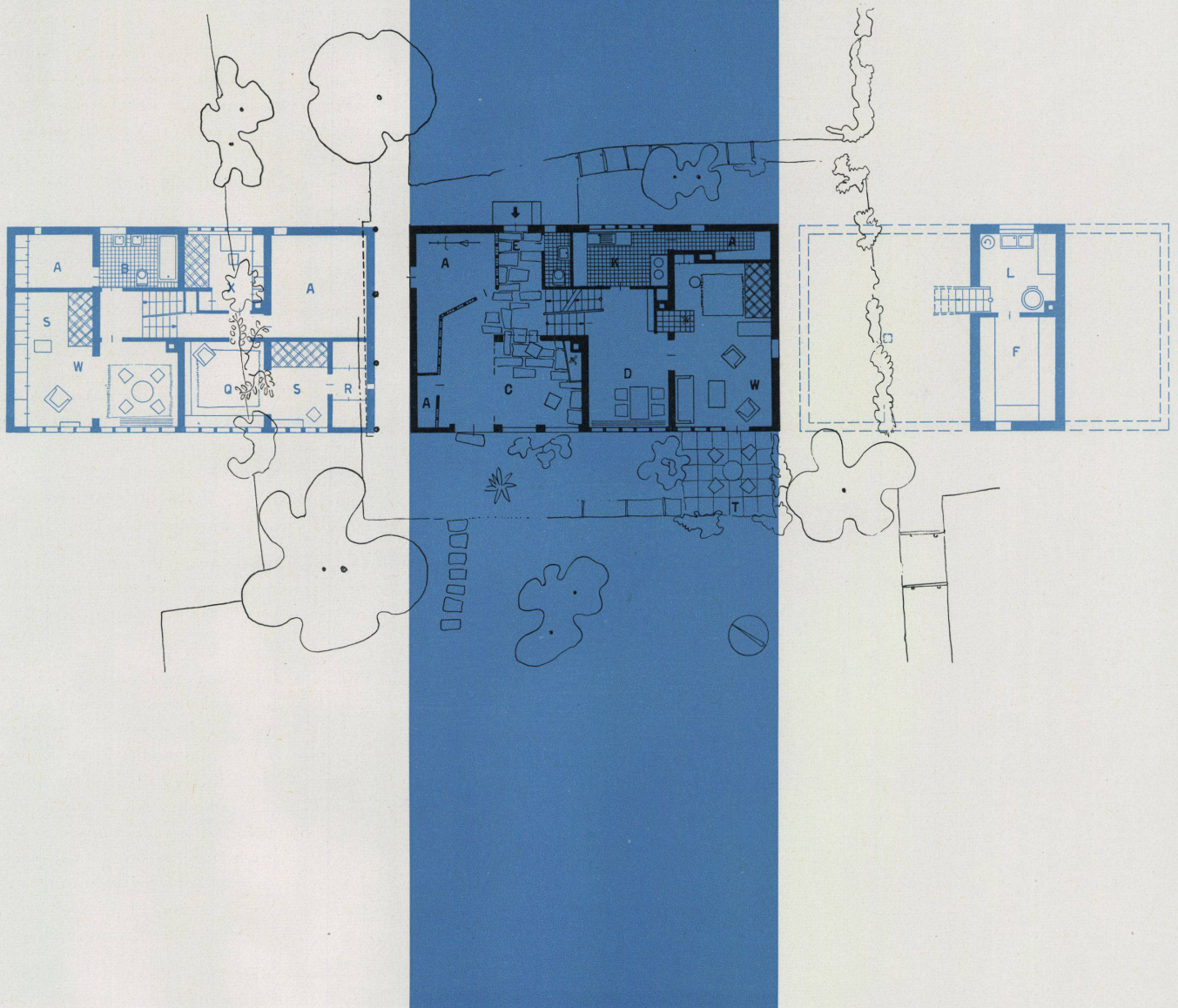
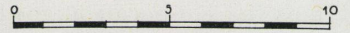


**Ein Wohnhaus für zwei Schwestern
in Würenlos**

Architekten: Burri & Glaus SIA
Zürich

Eingangshalle mit Kamin

Mitte: Erdgeschoß
 unten: I. Etage
 rechts: Keller



Oben an der Kante des Limmattales haben sich die beiden Krankenschwestern den Flecken Erde ausgesucht, auf dem sie ihr Heim erbauen wollen. Das Häuschen soll voll Sonne sein und möglichst vielen Leuten eine Gaststätte bieten. Damit ist die Situation und das Programm schon beinahe bestimmt: möglichst viele Räume und nach Süden. Zu sagen wäre noch, daß die beiden Schwestern je ein geräumiges Wohnschlafzimmer wünschen, sowie eine freundliche Diele zum Nähen, Plaudern und Essen. Dazu einen Gartenraum, wo man sich im Sommer gerne aufhält und der auch praktisch ist für Arbeit im Hause. Für die Form des Hauses spielte die Lage eine entschei-

dende Rolle: einerseits das Öffnen des Hauses gegen Süden mit Blick ins Limmattal, andererseits die bestehende Bebauung der Hangkante. Denn alle bestehenden Häuser haben Längssatteldächer, die parallel zur Hangkante laufen. Nur ausgerechnet das kleine Holzhäuschen daneben schaut keck und stumpfnasig mit aufgestelltem Giebel ins Tal. Um sich nun nicht alle Tage zu ärgern, bauten wir das Haus der Schwestern mit gleicher Dachart und -Stellung. Dadurch wurde das Unangenehme zur angenehmen Überraschung, denn es entstand nicht ein Mischmasch von Einzelbauten, sondern eine in sich geschlossene Gruppe. Über den Bau des Hauses ist vielleicht

noch folgendes zu sagen: durch Verschieben der Stockwerke um je halbe Höhe wurde einerseits eine gute Anlehnung des Hauses an die Längssteigung des Hanges und andererseits im Innern des Hauses eine sehr angenehme Überwindung der Stockwerkshöhe erreicht. Das Haus ist massiv gebaut; nur die Südfassade ist aus Holz, um die Möglichkeit zu geben, Fensteröffnungen über die ganze Zimmerbreite zu konstruieren. Diese Bauart ist jedoch nicht sehr ökonomisch. Halle und Diele eingerechnet besitzt das Haus 7 Zimmer. Die reinen Baukosten betragen ohne Architektenhonorar 45 400 Franken. Das Haus wurde 1945 erstellt. G.